

Gymnastik: 34 Turnerinnen bei der VDT-Meisterschaft am Start – Inhalt und Haltung sind prioritär

„Es waren wieder mehr Jüngere dabei“

Die Rhythmische Gymnastik ist eine beliebte Turndisziplin im Verband deutschsprachiger Turnvereine (VDT). Am Samstag trafen sich in Büllingen die Turnerinnen, um sich VDT-intern zu messen und sich für die Wettbewerbe bei den Walloniemeisterschaften zu qualifizieren.

Den Anfang machte die 4. Division. Im „Brevet A“ turnten Anna Lena Rupp (Büllingen) und Emily Pfeiffer (Recht). Beide entschieden sich für den Reifen, das Seil und den Ball. Rupp erhielt für drei Übungen insgesamt 24,950 Punkte. Im „Brevet B“ traten Tabea Jenniges (Büllingen), Mira Meyer und Anastasia Dahmen (beide Recht) an.



Juil Reinartz springt mit gestrecktem Bein und Fuß im Laufschrift durch den Reifen.



Das Gruppenbild aller Teilnehmerinnen des Wettbewerbs, der am vergangenen Wochenende in Büllingen über die Bühne ging. Fotos: Verein

Christel Hönen: „Wir bewerten seit Kurzem mit einem neuen System.“

Die Turnerinnen aus Recht lagen eng beieinander, mussten sich aber ihrer Büllinger Konkurrentin geschlagen geben, da sie es als Einzige schaffte, bei Seil, Reifen und Ball über acht Punkte zu erzielen, bei den beiden Letzteren sogar die dritthöchste Tageswertung von 8,500.

Genauso verlief es für Emily Müsch (Recht), die sich gegen

ihre Mannschaftskameradinnen Julie Ravignat und Elisa Goffinet in der höchsten Kategorie „Brevet E“ durchsetzen konnte und 8,500 Punkte für ihre Präsentation mit dem Seil einheimste. Nur Anna-Lena Rupp (Brevet A) hatte am Ball 8,900 Punkte und Maggie Reiners im schwierigsten Pflichtprogramm, Brevet D, 8,900 Punkte mit Reifen erturnt.

Christel Hönen, die VDT-Programmverantwortliche für die Rhythmische Gymnastik, erklärte: „Wir bewerten seit Kurzem mit einem neuen Sys-

tem. Dabei gibt es Jurymitglieder, die zum Beispiel nur auf die Ausführung und den Takt mit der Musik achten. Andere bewerten, ob die geforderten Pflichtelemente korrekt sind.“ Dabei wiegt der Inhalt wieder schwerer: „Er ist die Basis, um neue Elemente zu lernen“, so Hönen weiter. So gab es bei den jüngsten Abzüge, wenn sie sieben oder fünf statt der vorgegebenen sechs Schritte im Entengang durchführten und bei ausgewählten Pflichtelementen nicht im Einklang mit der Musik waren. Sieben

Turnerinnen im Alter von sechs bis acht Jahren trauten sich, den „Vortest A“ vollständig, also mit zwei Vorführungen, zu zeigen. Julie Theiss (Recht), Louanne Arimont (Büllingen) und Lucie Willems (Recht) belegten die drei ersten Plätze. Im „Vortest B“ gewann Marie-France Moutschen (Recht) vor Romy Schmitt und Sienna Weynand (beide Büllingen): „In diesem Alter lernen sie zuerst die Ausführungen ohne Material, dann kommt das Seil hinzu“, so Christel Hönen. Auch im

„Test A“ sind die „Übung ohne Handgerät“ und das Seil noch prioritär zur Erlernung des Gleichgewichts und der Dehnbarkeit: Sarah Willems und Joelle Dahmen (beide Recht) belegten die beiden ersten Plätze. Auf dem Dritten folgte Nele Adams (Büllingen). In diesem Alter, ab zehn Jahren, werden sie langsam an den Ball herangeführt, der im „Test B“ vorgeführt werden muss: Die Büllingerinnen waren hinter sich: Julie Krzykowski, Shirin Breuer und Milla Heinen standen in dieser Reihenfolge

auf dem Podium. Die Rhythmische Gymnastik in Büllingen kann sich nicht über mangelnden Nachwuchs beklagen, erklärt Hönen. Im Gegenteil seien in den letzten Jahren gerade bei den Wettbewerben wieder mehr Kinder hinzugekommen. Sie sieht die Gymnastik als eine Lebensschule: „Überwindung und die Konzentration auf sich selbst“, sei notwendig, um sich alleine vor Publikum auf die Matte zu stellen. Die Walloniemeisterschaften finden am 28. und 29. April statt. (red)

Akrobatik: Walloniemeisterschaft in Rocherath - Viele Ostbelgier dabei Johannes Braun und Sam Heinen sichern sich Titel

In Paaren oder in Gruppen treten die Akrobatik-Turnerinnen und -Turner gegeneinander an. Am Samstag fand das Aufeinandertreffen dieser Disziplin auf Wallonieebene in Rocherath statt. Am Vormittag wurden die Titel in der Division 5 und am Nachmittag in der Division 4 vergeben. Gute Platzierungen konnten erreicht, aber nur ein Titel errungen werden.

Dabei waren Vertreter der TSG Amel, des TSV Heppenbach und des TSV Rocherath. Fünf ostbelgische Paare traten in der Division 5, Niveau 1, an. Das Paar aus Rocherath, Britta Königs und Vita Bouwers, bewiesen auch vor einer großen und nicht nur mit Deutschsprachigen besetzten Jury ihr

Können. Es kam unter elf Paaren auf den zweiten Platz. Im Niveau 2, wo sechs Paare aus den Eifelgemeinden und insgesamt 14 sich qualifiziert hatten, sprang auch ein zweiter Platz für Cindy Kartheuser und Théa Emonds aus Heppenbach heraus.

„Die Regeln für Abzüge und gute besondere Ausführungen sind klar reglementiert. Dennoch haben Jurymitglieder, die die Turner noch nicht so oft gesehen haben, einen anderen Blick auf die Paare und Gruppen“, erklärte Freddy Heinen. Er ist Schriftführer des Verbandes deutschsprachiger Turnvereine (VDT).

Bis hierhin schien es so, als ob die Ostbelgier an diesem Tag den zweiten Platz für sich

gebucht hätten. In der Division 4, Niveau eins der Paare, war auch für Natalia Müller und Nel Heyen (Heppenbach) der Podiumsplatz greifbar, aber nicht der Sieg. Genauso wie für Vanessa Peters und Pia Leufgen. Wobei die Heppenbacher sich hier ihren Mannschaftskameraden Johannes Braun und Sam Heinen geschlagen geben mussten.

Bei der Bewertung standen die akrobatischen Elemente der Hebefiguren sowie die artistische Ausführung im Mittelpunkt. (red)

i Alle Ergebnisse unter: vdt.be/infos/resultate



Zu Dritt stellt sich noch eine größere Herausforderung in den Hebefiguren: Louisa Peters, Aimée Dabe und Lina Neuens aus Rocherath schaffen es trotzdem. Fotos: Verein



Natalia Müller und Nel Heyen aus Heppenbach im Einsatz

Tumbling: VDT suchte beste Flick-Flack-Künstler auf der Bahn Dinja Mennicken ist VDT-Meisterin

Am Sonntag trafen sich 48 Turnerinnen und Turner zur VDT-Meisterschaft im Tumbling in Raeren. Dort mussten die Athleten über die gesamte Länge der Sporthalle auf rund anderthalb Metern Breite ihre Choreografien einer sechsköpfigen Jury präsentieren. Für die 3. und 4. Division galt es, drei Bahnen so gut wie möglich zu absolvieren. Dabei mussten sie zwei bis fünf Elemente ohne Pause durchturnen.

In der Division 4 war auch Nathalie Huppermanns am Start. Die Zehnjährige überzeugte vor allem mit ihrer ersten und letzten Bahn. Dafür erhielt sie 25,4 bzw. 25,9 Punkte. In der mittleren Serie konnte sie nicht alles zeigen und erhielt lediglich 12,8 Punkte: „Ich habe eineinhalb Jahre für diese Übungen trainiert“, erklärte die Kelmiserin. Beim Training sei vor allem der erste Flick

vor der ganzen Reihe schwierig gewesen, so die Viertplatzierte.

In der 2. Division wurden Flick-Flacks ohne Bodenberührung der Hände, sogenannte „Tempi“, vorgeführt. Außerdem begann die Bahn meist nach dem Anlauf mit einem Salto und einer anschließenden Radwende, bevor es in den Flick-Flack ging. Hintendrauf folgte dann auch oftmals noch einmal ein Salto mit gestreckten Beinen oder sogar eine Schraube. Die Division 2 musste sieben fließend ineinanderübergehende Elemente durchführen, die 1. Division sogar acht.

Lennox Barthel aus Raeren war der jüngste Teilnehmer in der höchsten Kategorie. Der Elfjährige erhielt 51,8 Punkte: „Er war der beste Turner des Nachmittags. Trotz seines jungen Alters hat er sehr schwere Bahnen geturnt und könnte

bei der Landesmeisterschaft ein sehr gutes Resultat einfahren“, erklärte der VDT-Verantwortliche David Sarlette. Das gilt auch für den ein Jahr älteren Max Nelles aus Nidrum, der 51,5 Punkte einheimste. Sie sind die ostbelgischen Nachwuchshoffnungen bei den Jungen auf nationalem Niveau.

Bei den Mädchen ist das Anne-Catherine Peters. Die 13-jährige Nidrumerin steigerte sich auf ihrer zweiten Bahn, die sie mit einer Schraube abschloss um 3,2 Punkte. Auf der ersten Bahn war sie bei der Doppelschraube gestürzt. Die erfahrenste Turnerin des Tages war Dinja Mennicken. Die Lontzenerin, die für den TV Raeren startet, zeigte zwei gute Bahnen, hatte sich aber dennoch eine höhere Punktzahl erhofft. Doch dazu fehlten die Schrauben. Trotz allem wurde sie VDT-Meisterin. (red)

NACHGEFRAGT BEI ...

Dinja Mennicken (18), VDT-Tumbling-Meisterin „Alle sind stolz auf mich“

Was ist für Sie am besten gelaufen?

Ich habe meine Bahnen komplett durchgeturnt und war sehr zufrieden mit dem Ergebnis, da ich komplett neue, schwierigere Bahnen geturnt habe. Alle sind stolz auf mich.

Worüber waren Sie enttäuscht?

Ich bin enttäuscht darüber, dass ich ein paar Elemente

nicht so schön ausgeführt habe wie beim Training.

Was gefällt Ihnen am Tumbling?

Einfach alles. Man lernt Kontrolle über seinen Körper und hat Spaß dabei. Man lernt viele neue Dinge, die einem Erfolgserlebnisse bringen. Außerdem lernt man viele neue Leute kennen, die nicht zur Konkurrenz zählen, sondern, die man unterstützt.

Zudem ist es eine gute Ablenkung zur Schule.

Woran arbeiten Sie, um es auf einem nächsten Tumbling-Wettbewerb zu zeigen?

Ich arbeite an mehreren neuen Elementen wie Schraube, Baranie und Doppelsalto. Ich möchte bei der Walloniemeisterschaft zeigen, was ich kann und mich für die Landesmeisterschaft qualifizieren. (red)